

„Methodus naturalis primum et ultimum in Botanicis desideratum est.“

Das natürliche System ist in Pflanzenbüchern der erste und letzte Wunsch.

(Übersetzung: Helmuth Grössing)

Carl von Linné, in: Philosophia botanica, 1751

„Filum ariadneum Botanices
est systema, sine quo chaos
est Res herbaria.“

Der Ariadnefaden der
Pflanzenkunde ist das System,
ohne das die Pflanzenkenntnis
eine formlose Masse ist.

(Übersetzung: Helmuth Grössing)

Carl von Linné, in: *Philosophia botanica*, 1751

„Diese Andeutungen über die Geschichte des Gartens glaubten wir vorausschicken zu müssen, damit der Besucher den richtigen Maßstab bei der Beurteilung des Vorhandenen gewinne.“

Anton Kerner von Marilaun, 1862

„Obwohl es nämlich (...) Endlicher war, der durch seine Werke bei uns die erste Anregung zur Einführung des Studiums der Botanik auf Grundlage eines natürlichen Systemes gab, so stand er doch im Allgemeinen unter den Botanikern Wiens, trotz seines immensen Wissens, trotz seiner genialen Auffassung zu isoliert, als dass es ihm leicht möglich gewesen wäre, seinen Ideen allgemein Eingang zu verschaffen. (...) Fenzl, dem Freunde Endlicher's war es vorbehalten, durch seine zahlreichen Bekanntschaften, durch seine leichte Zugänglichkeit und vor Allem durch seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Umgange, die Pflanzenfreunde Wiens und durch sie jene Oesterreichs mit den leitenden Principien des natürlichen Systemes von Endlicher vertraut zu machen, sie von den Vorzügen dieser Art und Weise der Beobachtung zu überzeugen und ihnen die Wichtigkeit morphologischer und biologischer Untersuchungen auch für die Systematik klar zu machen.“

Heinrich Wilhelm Reichardt, 1862

„Ich möchte bei dieser Gelegenheit meine Ansicht auch dahin zur Geltung bringen, dass ich es nicht nur für ein Zugeständnis, sondern für eine Pflicht der Gelehrten halte, die Resultate ihrer Forschungen auf jede mögliche Weise zum Gemeingute Aller zu machen. Die „Schaulust des großen Publikums“, die ja am Ende nichts anderes als eine Form der Wissbegierde ist, tadeln zu wollen, scheint mir absurd, und die Tadler der Schaulust mögen sich doch den Spruch „Semper aliquid haeret“ [„etwas bleibt immer hängen“] in Erinnerung bringen. Wenig wissen, ist am Ende doch noch immer besser, als nichts wissen.“

Anton Kerner von Marilaun, 1874